

Gemeinsam für Gesundheit

Unsere Projekte für Ihr Engagement.



Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.

Opfer für Weltmission: Projekte



www.difaem.de

DIE ORGANISATION

DAS DIFÄM

S. 04

Wer wir sind
und was wir tun

PROJEKT 1

AFRIKA & ASIEN

S. 08

Zuverlässige Medikamenten-
versorgung weltweit

PROJEKT 2

OSTKONGO

S. 11

Eine Krankenversicherung
lindert Not

| | | |
|-----------|--|----|
| | Vorwort | 3 |
| | Das Difäm | 4 |
| PROJEKT 1 | Zuverlässige Medikamentenversorgung weltweit | 8 |
| PROJEKT 2 | Armut macht krank - Krankheit macht arm | 11 |
| | Weitere Projekte | 14 |
| | Unsere Referentinnen | 16 |
| | Materialien | 18 |

KONTAKT

Difäm –
Deutsches Institut
für Ärztliche Mission e. V.
Tel: 07071 704 90 17
info@difaem.de
www.difaem.de

Stand: August 2018

SPENDENKONTO

Evangelische Bank eG
IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1

IMPRESSUM

Deutsches Institut
für Ärztliche Mission e. V.
Mohlstraße 26, 72074 Tübingen
Redaktion: Anna Buck, Angela Schwarz
Grafik: Simone Struve,
d-sign-struve, Malsheim
Pressebild: Stoppel (S. 20)



Liebe Leserin, lieber Leser, unsere eigene Gesundheit liegt uns sehr am Herzen.

Gesundheit ist ein hohes Gut und der Zugang zu Gesundheitsversorgung ist sogar ein Menschenrecht. Aber längst nicht alle Menschen können dieses Recht für sich in Anspruch nehmen.

„Unser Christentum darf nicht bloß Weltanschauung sein, sondern muss sich durch die Tat bewähren“, sagte Difäm-Gründer Paul Lechler vor über 100 Jahren. Damals wie heute setzen wir uns daher aktiv für die Gesundheitsversorgung in wirtschaftlich armen Ländern ein.

Wir handeln dabei nicht ungefragt, sondern orientieren uns an dem, was Jesus vorgelebt hat: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ (Lukasevangelium Kapitel 18, Vers 41). Gemeinsam mit unseren christlichen Partnern vor Ort leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversor-

gung und zum Aufbau nachhaltiger Gesundheitssysteme. Unsere Referentinnen und Referenten stehen mit unseren Partnern in engem Kontakt. Gemeinsam wollen wir das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat weitergeben. Das tun wir unaufdringlich und werbend. Und allem voran fragen wir: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen unsere Arbeit und einige Projekte vor, berichten über Chancen und Herausforderungen und zeigen Ihnen, was Sie tun können, um mit uns Gesundheit in der Einen Welt nachhaltig zu fördern.

Ich danke Ihnen für Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit und wünsche Ihnen Gottes reichen Segen.



Ihre

Gisela Schneider

Dr. med. Gisela Schneider

Direktorin des Difäm

GESUNDHEIT IN DER EINEN WELT

Weltweite Gesundheitsarbeit im Fokus



Das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm) aus Tübingen fördert seit über 100 Jahren eine bessere Gesundheitsversorgung weltweit. Gemeinsam mit lokalen Partnern setzt sich die Organisation für weltweite christliche Gesundheitsarbeit für einen gerechteren Zugang zur Gesundheitsversorgung in wirtschaftlich armen Ländern und Regionen ein, vor allem für benachteiligte, gefährdete und bedürftige Menschen.

Das Difäm ist Träger der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus gGmbH und der Akademie für globale Gesundheit und Entwicklung. Das Difäm ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg, im Evangelischen Missionswerk Deutschland (EMW) und im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (Venro).

GESUNDHEIT SCHAFFT ZUKUNFT

Weltweit sterben Menschen, weil die nächste Gesundheitsstation zu weit entfernt ist, es kein medizinisches Personal gibt, lebenswichtige Medikamente fehlen oder das Geld für die notwendige Behandlung nicht reicht. Allein 234.000 Frauen sterben jährlich an den Folgen von Schwangerschaft und Geburt. Fast 5,9 Millionen Kinder sterben jedes Jahr an Masern, Durchfallerkrankungen oder Malaria. Krankheiten, die vermeidbar wären. Nur wer gesund ist, kann arbeiten, seine Familie ernähren, sich um seine Kinder kümmern und aktiver Teil seiner Gesellschaft sein. Deshalb sollte Gesundheitsversorgung überall und für jeden Menschen zugänglich sein.

VERBESSERUNG DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Unter Berücksichtigung des lokalen und kulturellen Kontextes beraten und begleiten wir Gesundheitsprojekte unserer christlichen Partnereinrichtungen weltweit und unterstützen sie auch finanziell. Mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem



Fachwissen helfen wir bei der Planung, Durchführung und Wirkungsbeobachtung von Gesundheitsprogrammen. Die internationale Vernetzung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglichen den Transfer von Fachwissen und Reaktion auf politische Entwicklungen.

Unsere Arbeit zielt auf den Aufbau und die Stärkung von Gesundheitssystemen nach internationalen Qualitätsstandards und verbessert dadurch nachhaltig die Gesundheitssituation vor Ort. Die aktive Beteiligung der Bevölkerung und der Aufbau einer Basisgesundheitsversorgung sind dabei von besonderer Bedeutung. Neben HIV und Aids, Tuberkulose, Malaria sowie der Gesundheit von Mutter und Kind sind chronische oder vernachlässigte Krankheiten in unserem Fokus.

MEDIKAMENTEN- VERSORGUNG

Die medizinische Grundversorgung hat sich zwar verbessert, aber noch immer haben Millionen Menschen keinen Zugang zu wichtigen Medikamenten. Die Fachstelle für Pharmazeutische Entwicklungszusammenarbeit des Difäm unterstützt daher den Aufbau von Zentralapotheken vor Ort: Damit die richtigen Arzneimittel in ausreichender Menge rechtzeitig, regelmäßig und preisgünstig zur Verfügung stehen. Zudem fördert das Difäm die Ausbildung pharmazeutischer Fachkräfte sowie Qualitätskontrollen von Medikamenten und berät Projektpartner sowie Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit beim Aufbau lokaler Versorgungsstrukturen.

WISSEN FÜR FACHKRÄFTE

In den Ländern des Südens ermöglichen wir im Rahmen der Akademie für globale Gesundheit und Entwicklung qualifizierte Aus- und Weiterbildung einheimischer Fachkräfte. Dabei fördern wir besonders die Bereiche klinische Versorgung, Pharmazie, Labor und den Aufbau von Gesundheitsstrukturen.

In praxisorientierten Seminaren in Tübingen bereitet das Difäm medizinische Fachkräfte auf ihre Einsätze im Ausland vor. Die Referenten des Difäm und der Tropenklinik vermitteln fundiertes Wissen über Basisgesundheit, Tropenmedizin, Labordiagnostik sowie Planung und Evaluation von Projekten. Dabei gewinnen die Teilnehmenden auch ein Verständnis für kulturelle Gegebenheiten und lernen, Gesundheitsversorgung mit begrenzten Ressourcen zu gestalten. Zudem bietet das Difäm Ausreisenden individuelle Beratung vor, während und nach ihrem Auslandseinsatz.

In den Bereichen Geriatrie und Palliativmedizin bieten wir in Zusammenarbeit mit der Tropenklinik Weiterbildungen für Pflegekräfte an.

GESUNDHEIT ALS CHRISTLICHE AUFGABE

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Dienst am kranken Menschen. Gesundheit und Lebensqualität trotz schwerer Krankheit oder Behinderung fördern, Krankheit lindern oder heilen – für diese Ziele setzen wir uns ein, lokal und weltweit.

Dabei verstehen wir unter Gesundheit mehr als das Fehlen von Krankheit und haben den ganzen Menschen im Blick, in seiner Beziehung zu sich selbst, zu seiner Umwelt und zu Gott.

Ob in der Tropenlinik oder im Gesundheitsdienst in den benachteiligten Regionen der Welt: Was wir seit der Gründung des Difäm im Jahr 1906 tun, steht in der langen Tradition der christlichen Gesundheitsarbeit, die sich den Kranken, Schwa-

chen und Ausgegrenzten zuwendet. Dabei erhalten wir Unterstützung von engagierten Kirchen und Gemeinden sowie von StuDifäm, einer aktiven Gruppe von Medizinstudierenden der Universität Tübingen.

Die theologische Grundsatzarbeit reflektiert die Bedeutung ärztlicher Mission heute. Hierfür arbeiten wir eng zusammen mit kirchlichen Einrichtungen, Missionswerken, dem Ökumenischen Rat der Kirchen und unseren Partnern im Globalen Süden.

Mehr zur weltweiten Gesundheitsarbeit des Difäm: www.difaem.de

WAS WIR TUN...



WIR SETZEN UNS DAFÜR EIN, DASS

- ▶ ... alle Menschen eine gute Gesundheitsversorgung erhalten
- ▶ ... notwendige Medikamente verfügbar sind
- ▶ ... Gesundheitsfachkräfte Aus- und Weiterbildungen erhalten
- ▶ ... Aufklärung stattfindet

– gemeinsam mit den Menschen vor Ort.

Damit Menschen in einer gerechteren Welt erfülltes und gesundes Leben finden.

ZUVERLÄSSIGE MEDIKAMENTENVERSORGUNG WELTWEIT

Die pharmazeutische Entwicklungszusammenarbeit des Difäm

Weltweit haben Millionen von Menschen keinen Zugang zu lebensnotwendiger Medizin. In vielen afrikanischen und asiatischen Ländern sind lebensrettende Medikamente oft gar nicht erhältlich oder viel zu teuer.

In den Gesundheitseinrichtungen fehlen oft medizinische und pharmazeutische Fachkräfte, die Medikamente ordnungsgemäß lagern, richtig dosieren und verschreiben sowie die Qualität kontrollieren. Das kann schwerwiegende Folgen haben. Patienten werden nicht richtig behandelt

oder sterben sogar, weil sie falsche oder falsch dosierte Medikamente bekommen haben.

Auch müssen mangels Alternativen Präparate beim „Händler um die Ecke“ gekauft werden. Diese sind wesentlich günstiger als die Medikamente aus den staatlichen oder kirchlichen Zentralapotheken. Aber der Kauf dieser Mittel kann gefährliche Folgen haben. Es gibt immer wieder Medikamente auf den Märkten, die einen zu geringen, falschen oder sogar keinen Wirkstoff enthalten.





QUALITÄTSSICHERUNG VON MEDIKAMENTEN

Deshalb ist uns die Qualitätssicherung von Medikamenten sehr wichtig. Wir unterstützen unsere Partner mit mobilen Kleinlaboren („Minilabs“) und schulen sie in der Handhabung. Mit den Minilabs konnten bereits viele Medikamentenfälschungen aufgedeckt werden. Darüber hinaus unterstützen wir ein zertifiziertes Prüflabor in Kenia und fördern die Einrichtung entsprechender Labore auch in den anderen Ländern.

AUFBAU BESSERER VER- SORGUNGSTRUKTUREN

Früher haben wir aus Tübingen Medikamente an unsere Partner versandt. Heute helfen wir ihnen, selbst den Einkauf und die Verteilung der Medikamente im Land zu gewährleisten. Das führt langfristig zu besseren Versorgungsstrukturen, muss aber auch gut begleitet werden. Daher unterstützen wir kirchliche Zentralapotheken vor Ort und helfen unseren Partnerkrankenhäusern mit Rat und Geld, diese lokalen Strukturen zu nutzen.

WIR SETZEN UNS DAFÜR EIN, DASS

- ▶ notwendige Medikamente preiswert und verfügbar sind.
- ▶ Medikamentenfälschungen aufgedeckt und angezeigt werden.
- ▶ lokale Versorgungsstrukturen und regionale Zentralapotheken aufgebaut und ausgestattet werden.
- ▶ pharmazeutische Fachkräfte geschult werden.

PROJEKT 1

Daneben schulen wir pharmazeutische Fachkräfte in der sachgerechten Lagerung, Verteilung und Ausgabe von Medikamenten, so dass sich die Qualität der Arbeit zum Wohle der Patienten verbessert. Als Fachstelle für pharmazeutische Entwicklungszusammenarbeit beraten wir

kirchliche Gesundheitseinrichtungen und Zentralapotheken sowie europäische Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit. Und wir sind Teil des Ökumenisch-Pharmazeutischen Netzwerkes (EPN) mit Sitz in Nairobi, Kenia.



ARMUT MACHT KRANK – KRANKHEIT MACHT ARM

Eine Krankenversicherung im Ostkongo lindert Not

Die Demokratische Republik Kongo im Herzen Afrikas ist das zweitgrößte Land des Kontinents. Im Kongo leben etwa 80 Millionen Menschen in über 250 ethnischen Gruppen. Der rohstoffreiche Osten liegt im weltweiten Interesse. In- und ausländische Auftraggeber unterstützen den illegalen Rohstoffabbau. Rebellen und Soldaten kämpfen seit Jahren um die Kontrolle über die Rohstoffe der Region.

Mit dem Handel finanzieren sie unter anderem ihre Waffen. Die Bevölkerung leidet unter der anhaltenden Gewalt: Frauen trauen sich oft nicht auf die Felder und viele Kinder leiden an Mangel- und Unterernährung sowie armutsbedingten Krankheiten. Doch viele Gesundheitseinrichtungen sind zerstört oder kaum erreichbar und schlecht mit Medikamenten und medizinischen Geräten ausgestattet.

Die Solidarität der Kassenmitglieder stärkt den Zusammenhalt verschiedener ethnischer Gruppen in der Krisenregion.





PROJEKT 2

Weil der Staat seine Verantwortung nur unzureichend wahrnimmt, betreiben Kirchen Gesundheitseinrichtungen und Bildungsstätten. Fast 70 Prozent der Gesundheitsversorgung wird im Kongo von kirchlichen Einrichtungen abgedeckt. Ebenso tragen die Kirchen zum Wiederaufbau und zur Versöhnung verfeindeter Volksgruppen bei. Das Difäm unterstützt seine kirchlichen Partner, so dass die

Bevölkerung Zugang zu qualifizierter und bezahlbarer Gesundheitsversorgung erhält.

Wir fördern und begleiten beispielsweise die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften und Gesundheitshelfern, den Bau und die Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen sowie Programme zur HIV-Aufklärung an Schulen und in abgelegenen Regionen.

EINE KRANKENVERSICHERUNG LINDERT NOT

Ob Malaria, Durchfall oder Lungenentzündung – eine Krankheit gefährdet die Existenz. Denn wer krank ist oder ein krankes Kind betreut, kann nicht arbeiten. Wer nichts verdient, kann die Kosten für die medizinische Behandlung nicht bezahlen und seine Kinder nicht versorgen. Deshalb können kranke Menschen manchmal erst zu spät oder sogar gar nicht medizinisch versorgt werden.



WAS WIR TUN...

- ▶ Das Difäm fördert den Aufbau einer solidarischen Krankenversicherung im Ostkongo durch fachliche Beratung und die Finanzierung von Verwaltungs- und Schulungskosten.
- ▶ Für zehn Dollar im Jahr erhalten die Mitglieder eine medizinische Versorgung. Bis zu fünf Behandlungen im Jahr, Geburtshilfe und einen fünftägigen Klinikaufenthalt.
- ▶ Das Difäm unterstützt abgelegene kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsstationen, damit Menschen in vernachlässigten Regionen Zugang zu einer fairen und nachhaltigen Gesundheitsversorgung erhalten.

WEITERE DIFÄM-PROJEKTE

Weltweite Gesundheitsarbeit gemeinsam
mit den Menschen vor Ort

Als Organisation für weltweite christliche Gesundheitsarbeit begleitet das Difäm seine Partner dabei, Gesundheit für alle zu fördern.



Weitere Informationen:
www.difaem.de/laender
www.difaem.de/themen

ZUKUNFT FÜR GEHÖRLOSE KINDER

Im Ostkongo gibt es viele Kinder, die ihr Gehör durch eine Meningitis verloren haben. Deshalb gründete der Krankenpfleger Ismael Byaruhanga in der Stadt Aru ein Schulzentrum mit Gesundheitsstation, in dem Schüler mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam unterrichtet werden. Einige Kinder leben auf dem Schulgelände im Internat, wo sie oft das erste Mal im Leben Wertschätzung erfahren. Das Difäm finanziert für 30 Kinder das Schulgeld und fördert die Gesundheitsarbeit im Zentrum.



Zweiminütiger
Animationsfilm:
www.difaem-helfen.de

AUFBAU DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Als Folgen der Bürgerkriege und der Ebola-Epidemie ist die Gesundheitsversorgung in Guinea, Liberia und Sierra Leone sehr schlecht. Viele Menschen sterben an behandelbaren Krankheiten, weil sie nicht medizinisch versorgt werden. Deshalb unterstützen wir unsere Partner beim Aufbau der Gesundheitsversorgung durch Krankentransporte und Zugang zu sauberem Wasser. Zudem schulen wir Fachkräfte im Infektionsschutz und statten Krankenhäuser mit Medikamenten aus.



TSCHAD

Die Sterblichkeit der Neugeborenen konnte bereits deutlich gesenkt werden.



INDIEN

Aufklärung und Sensibilisierung wirken der Stigmatisierung psychisch Kranker entgegen

HILFE FÜR PSYCHISCH KRANKE

Obwohl psychische Erkrankungen in Malawi weit verbreitet sind, fehlen Fachkräfte und Medikamente. Psychisch Erkrankte werden stigmatisiert und diskriminiert. Das Difäm unterstützt die Verbesserung der medizinischen Versorgung psychisch Kranker in einem Basisgesundheitsprojekt. Geschultes medizinisches Personal behandelt psychisch kranke Menschen in den Dörfern und klärt zu psychischer Gesundheit auf. Freiwillige unterstützen die Arbeit, helfen Kranken und bringen sie zur Behandlung.

In Indien nehmen laut einer Studie des Duncan-Hospital in Raxaul Suizide zu. Daher fördert das Difäm dort ein Basisgesundheitsprojekt zur Suizidprävention und Verbesserung psychischer Gesundheit. Fachkräfte sowie Dorfbewohner beschäftigen sich in Schulungen mit häuslicher Gewalt, Alkoholmissbrauch und psychischer Gesundheit. Zudem klären Teams in den Dörfern auf, regen Verhaltensänderungen an und unterstützen psychisch kranke Menschen.

GESUNDE MÜTTER UND KINDER

Die medizinische Unterversorgung im Tschad macht vor allem Schwangeren und Kindern zu schaffen. Das Difäm unterstützt daher das Evangelische Krankenhaus Koyom im Süden des Landes. Fachkräfte klären Frauen über Schwangerschaft auf und motivieren sie, zur Vorsorge und bei Geburten die Klinik aufzusuchen. Dafür fördert das Difäm die Ausbildung von Hebammen.

WIR KOMMEN GERNE ZU IHNEN

Ob Predigt im Gottesdienst, Konfi- oder Schulunterricht, Frauenfrühstück oder Gemeindefest: Unsere Referentinnen haben Erfahrung mit unterschiedlichen Themen und Veranstaltungsformaten.



Anna Buck // Pressereferentin

Als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Difäm ist sie für die online- und offline-Kommunikation der Organisation zuständig.



Dr. Beate Jakob // Referentin für Gemeindearbeit

Zu den Schwerpunkten der Theologin und Ärztin gehört die Arbeit mit christlichen Gemeinden vorwiegend in Malawi und Deutschland zu Themen wie Basisgesundheitsversorgung, Depression und psychische Gesundheit.

Laden Sie uns
gerne zu sich ein:
Dr. Beate Jakob
07071-7049023
jakob@difaem.de



Gabi Hettler // Gesundheitsreferentin

Als Hebamme, Krankenschwester und Pflegepädagogin betreut sie Gesundheitsprojekte im Tschad und im Kongo. Als Leiterin der Akademie für Gesundheit in der Einen Welt ist sie verantwortlich für die Difäm-Seminare für Ausreisende.



Isabel Reusch // Referentin für Spenden und Stiftungen

Sie informiert Sie gerne zu aktuellen Spendenprojekten und Aktivitäten des Difäm und berät Sie über die Möglichkeiten, wie Sie sich für das Difäm engagieren können.



Dr. Gisela Schneider // Direktorin

Die Tropenmedizinerin begleitet Gesundheitsprojekte vor allem in Westafrika. Sie lehrt in Difäm-Seminaren und an der Universität London und berät zu Fragen der Gesundheitsarbeit. Zudem nimmt sie Stellung zu aktuellen Fragen von Mission, Gesundheit und Entwicklung.



Angie Schwarz // Referentin für Jugendarbeit

Zu den Aufgaben der Diakonin gehört die Arbeit mit Gemeinden und der Unterricht für Konfirmanden und Schulklassen zu Themen rund um die Gesundheitsarbeit und die Handy-Aktion des Difäm.

Unsere Angebote gehören zum Bildungsauftrag des Difäm. Deshalb berechnen wir in der Regel weder Honorar noch Fahrtkosten. Wir bitten jedoch um eine Spende für unsere weltweite Gesundheitsarbeit.

Weitere Informationen zum Difäm:
www.difaem.de



INFORMATIONEN ZUR ARBEIT DES DIFÄM

Sie möchten mehr über uns und unsere weltweite Gesundheitsarbeit erfahren? Gerne schicken wir Ihnen weitere Materialien zu Gesundheitsthemen, Entwicklungszusammenarbeit und Difäm-Aktivitäten zu.

Bitte senden Sie mir kostenfrei folgende Materialien zu:

- Aktueller Difäm - Jahresbericht
- 100 Jahre Difäm - Broschüre
"Der Mensch ist die Medizin des Menschen"
- Angebote für Gemeinden
- Übersicht über Weiterbildungen

Info-Flyer

- Aufbau von Krankenversicherungen
- Arzneimittelhilfe – Damit Medizin wirkt
- Nachhaltige Gesundheitssysteme stärken
- Spenden statt Schenken
- E-Mail-Newsletter des Difäm

Difäm - Zeitschrift "Gesundheit in der Einen Welt"

- Vier Mal im Jahr kostenfrei die aktuelle Printausgabe
- Die Online-Ausgabe als PDF

Name:

Straße:

Ort:

Tel.:

E-Mail:

Bitte einsenden an:

Difäm | Anna Buck

Mohlstraße 26 | 72074 Tübingen

Fax: 07071 704 90 39 | buck@difaem.de

Weitere Publikationen, Bücher und Informationen zu unseren Projekten finden Sie auf www.difaem.de/aktuelles/publikationen

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstl.

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)

D I F Ä M 7 2 0 7 4 T ü b i n g e n

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

D E 3 6 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 4 0 6 6 6 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 od. 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1



EUR

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

GH 19

PLZ

Straße des Spenders

Hausnr.

Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN Prufzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 06

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an

Datum, Unterschrift

SPENDE

MACHEN SIE UNSERE PROJEKTE ZU IHREN



Für unsere Gesundheitsarbeit sind wir auf Spenden angewiesen. Werden Sie aktiv und unterstützen Sie unsere weltweite Arbeit. Ihnen liegt ein besonderes Land oder Thema am Herzen? Sprechen Sie uns an und entdecken Sie Ihr persönliches Spendenprojekt.

Für Ihre Spende und Ihr Vertrauen bedanken wir uns sehr herzlich!

PROJEKT 1 Medikamentenversorgung

PROJEKT 2 Krankenversicherung



SPENDENKONTO: Evangelische Bank eG Stuttgart

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60

MACHEN SIE UNSERE PROJEKTE ZU IHREN



»

„Als Frauengruppe „Frauen für Frauen“ unterstützen wir in unserer Gemeinde Frauenprojekte des Difäm im Ostkongo – als Zeichen der Verbundenheit und um auf die Not der kongolesischen Frauen aufmerksam zu machen.“

GUDRUN LACHENMANN

Kirchengemeinderätin der
Evangelischen Kirchengemeinde Dörnach

DR. H.C. FRANK OTFRIED JULY

Landesbischof der Evangelischen
Landeskirche in Württemberg

»

„In der Bibel gibt es viele Hoffnungsgeschichten, die davon berichten, dass Leid und Krankheit überwunden werden können. Vom christlichen Glauben getragen, setzt sich das Difäm weltweit mit großem Engagement genau dafür ein. Gott segne Ihren Dienst!“



»

HANNA HARTMANN

Pfarrerin der Evangelischen Martinsgemeinde Tübingen

„Mit seinem weltweiten Horizont fordert das Difäm vor Ort Gemeinden heraus, über den lokalen „Tellerrand“ hinauszublicken.“



Gesundheit in
der Einen Welt

Deutsches Institut für
Ärztliche Mission e. V.
Mohlstraße 26
72074 Tübingen
Tel.: 07071 704 90 17
info@difaem.de



Spendenkonto
Evangelische Bank eG
IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1

